

## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**KommR Viktor Sigl**

Wirtschafts- und Bildungslandesrat

**Fritz Enzenhofer**

Präsident des Landesschulrates für OÖ

**KommR Ing. Gunther Krippner**

Projektinitiator

**Dipl. Päd. Barbara Bamberger, MSc**

Projektleiterin, education highway

am 8. Juni 2009 zum Thema

## Soziale Kompetenz ist lehr- und lernbar: Pilotphase erfolgreich abgeschlossen

[www.viktor-sigl.at](http://www.viktor-sigl.at) / [www.soziale-kompetenz.eduhi.at](http://www.soziale-kompetenz.eduhi.at)

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

### **Rückfragen-Kontakt:**

**Mag. Anna M. Ortmayr, Presse LR Sigl, Tel. 0732/7720-15105, 0664/8299588**

**Mag. Stefan Rachbauer, Presse education highway 0732/78807838**

## Projekt Soziale Kompetenz steht vor Roll-Out

### LR Sigl: "Pilotphase erfolgreich abgeschlossen!"

**Status.** Aufbauend auf einer Studie zur sozialen Kompetenz im Jahr 2007 wurden Lehrpläne entwickelt, wie soziale Kompetenz in der verschiedenen Segmenten - vom Kinderkarten bis zur Erwachsenenbildung - gelehrt und gelernt werden kann. Nachdem die ersten Evaluierungsergebnisse vorliegen, wird am weiteren Roll-Out gearbeitet.

**Tagung.** Am 9. Juni 2009 findet im Veranstaltungszentrum Redoutensäle eine Tagung zur sozialen Kompetenz statt. Motto der Veranstaltung: „Soziale Kompetenz als regionaler Erfolgsfaktor“. Mit dieser Konferenz soll die Bedeutung von sozialer Kompetenz einmal mehr unterstrichen werden. Expertinnen und Experten, Workshops, renommierte Keynote-Speaker und eine Podiumsdiskussion garantieren einen informativen Tag.

**Schule.** Mit der Maßnahme "Soziale Kompetenz" aus dem Wirtschaftsprogramm "Innovatives OÖ 2010" sollen den Lehrkräften Werkzeuge in die Hand gegeben werden, mit denen sie ihre verantwortungsvolle Aufgabe leichter und effizienter umsetzen können. Darum wurden bereits Curricula für die verschiedensten Schulstufen entwickelt.

**Zukunft.** Möglichst viele Menschen - vom Kindergartenkind bis zur Führungskraft - sollen von diesen bereits erprobten und zugleich theoretisch fundierten Trainingskonzepten bzw. den erarbeiteten Inhalten profitieren. Grundlegende Überlegungen wie z.B. in welcher Form im jeweiligen Bereich eine effektive und effiziente Förderung möglich ist und wie ein bestmöglicher Lerntransfer der Maßnahmen gelingen kann stehen in weiterer Folge im Mittelpunkt.

Wirtschafts- und Bildungslandesrat Viktor Sigl

## Tagung zur Sozialen Kompetenz:

### Soziale Kompetenz als regionaler Wettbewerbsfaktor

Soziale Kompetenz wird im zunehmenden Maße als Schlüsselqualifikation für persönlichen und beruflichen Erfolg gesehen. Als sozial kompetent gilt, wer es schafft, einen akzeptablen Kompromiss zwischen sozialer Anpassung und den eigenen Bedürfnissen zu verwirklichen. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung unseres Bundeslandes ist soziale Kompetenz in allen Sektoren von Wirtschaft und Gesellschaft und daher für ganz Oberösterreich von essenzieller Bedeutung.

Die Maßnahme „Soziale Kompetenz“ aus dem Wirtschaftsprogramm „Innovatives Oberösterreich 2010“ hat gegenüber allen anderen 42 Maßnahmen des Programms ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal: Soziale Kompetenz betrifft alle Ausbildungsstufen und alle Lebensbereiche. Das bedeutet, sie findet Anwendung vom Kindergarten bis hin zur Erwachsenenbildung und wirkt gleichermaßen in den Bereichen Beruf, Familie und Gesellschaft.

Aufbauend auf einer Studie zur sozialen Kompetenz im Jahr 2007 wurden Lehrpläne entwickelt, wie soziale Kompetenz in den verschiedenen Segmenten - vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung - gelehrt und gelernt werden kann. Nachdem die ersten Evaluierungsergebnisse vorliegen, wird am weiteren Roll-Out gearbeitet.

Konzeption und Pilotphase			Adaption und Roll-Out
Kick off	Phase 1	Phase 2	Phase 3
Einberufung von Steuergruppe und Beirat	Erstellung der Studie „Soziale Kompetenz“	Symposium zur Sozialen Kompetenz  Erstellung der Curricula  Planung/Erstellung der Pilotseminare  Implementierung (Pilotseminare)	Pilotseminare für den Tertiären Bereich und Implementierung  Einarbeiten der Evaluierungsergebnisse (Anpassungen) in die Curricula  Konzeption und Durchführung Roll-Out  Evaluierung der Implementierung
		Kommunikationsmaßnahmen	
		projektbegleitende Evaluierung	
<b>Juni 2006</b>	<b>Okt. 2006 bis Juli 2007</b>	<b>Aug. 2007 bis März 2009</b>	<b>April 2009 bis Dez. 2010</b>

Abb. 1: Projektvorgehensweise

Soziale Kompetenz, die unter anderem Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit beinhaltet, benötigen alle, die mit Menschen zu tun haben. Sie soll in Oberösterreich als unverzichtbarer Teil in die unterschiedlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche integriert werden. Das Ziel: Ein besseres und erfolgreicherer Miteinander auf Dauer sicherstellen.

### Tagung „Soziale Kompetenz als regionaler Wettbewerbsfaktor“

---

Am 9. Juni 2009 findet im Veranstaltungszentrum Redoutensäle eine Tagung zur sozialen Kompetenz statt. Motto der Veranstaltung - die von der TMG durchgeführt wird: „Soziale Kompetenz als regionaler Erfolgsfaktor“. Mit dieser Konferenz wollen wir die Bedeutung von sozialer Kompetenz einmal

mehr unterstreichen. Expertinnen und Experten, Workshops, renommierte Keynote-Speaker und eine Podiumsdiskussion garantieren einen informativen Tag.

Im Rahmen der Konferenz werden die entwickelten und in den Pilotprojekten überprüften Methodenkonzepte zur Verbesserung der Konflikt-, Kooperations- und Teamfähigkeit präsentiert.

Im ersten Teil der Veranstaltung finden zielgruppenspezifische Workshops für UnternehmensvertreterInnen und PädagogInnen statt. Im Mittelpunkt steht der Austausch über die Herangehensweise bei der Vermittlung sozialer Kompetenz und ihrer Inhalte. Daneben sollen die TeilnehmerInnen anhand von konkreten Fallbeispielen erfahren, wie die Entwicklung von Lösungen, Strategien und Maßnahmen sowie eine generelle Beschäftigung mit Sozialer Kompetenz aussehen kann.

Im zweiten Teil werden renommierte Keynote Speaker das Thema in seiner Bedeutung für die Schule, Wirtschaft und Gesellschaft darstellen. Im Anschluss folgt eine Podiumsdiskussion zum Thema: Wie kann soziale Kompetenz zu einem regionalen Erfolgsfaktor werden?

Präsident des LSR für OÖ Fritz Enzenhofer

## Soziale Fähigkeiten sind lehr- und lernbar

---

„Soziale Kompetenz“ und das Erwerben derselben spielen in der Schule eine zentrale Rolle. Überall, wo viele Menschen auf engem Raum gemeinsam Ziele erarbeiten müssen, ist die Fähigkeit zur Teambildung und zur Lösung von Konflikten von großer Bedeutung. Klar, dass sich deshalb gerade die Schule mit der Vermittlung sozialer Kompetenz eingehend befasst. Einerseits, um in Ruhe arbeiten zu können, andererseits auch als Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler für das Leben im Beruf und im privaten Umfeld.

Sozialer Kompetenz kommt auch im Schulbereich ein immer größerer Stellenwert zu. Soziale Kompetenzen werden zwar schon seit jeher auch in der Schule gelehrt jedoch wird zunehmend mehr in die Schule verlagert. Viele Eltern erwarten von den Lehrkräften, Fähigkeiten wie zum Beispiel Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu vermitteln. Der ohnehin schon schwierige Schulalltag wird somit noch mal verschärft. Die Lehrkräfte werden somit nicht nur fachlich gefordert sondern auch im Bereich der sozialen Umgangsformen.

Mit der Maßnahme Soziale Kompetenz sollen den Lehrkräften Werkzeuge in die Hand gegeben werden, mit denen sie diese verantwortungsvolle Aufgabe leichter und effizienter umsetzen können. Darum wurden bereits Curricula für die verschiedensten Schulstufen entwickelt.

Die wichtigste Erkenntnis aus der Pilotphase Soziale Kompetenz ist die Bestätigung, dass soziale Fähigkeiten lehr- und lernbar sind. Und je eher man damit beginnt umso besser. Vor allem durch die Entwicklungen in der Berufswelt, in der „soft skills“ immer bedeutender werden, muss die Schule ein Ort sein, wo man sich diese Fähigkeiten aneignen kann. Die Schule allein kann aber diese Aufgabe nicht bewältigen. Auch die Eltern müssen ihren Teil dazu beitragen, ihre Kinder an die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten.

KommR Ing. Gunther Krippner

## Schwere Schäden durch soziales Fehlverhalten

---

Soziales Fehlverhalten führt in unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft zu schweren Schäden und es bedurfte sicherlich nicht einer handfesten Wirtschaftskrise, um sich dieser Thematik intensiver zu widmen. Während sich unsere Gesellschaft in medialer Aufgeregtheit zeigt, wenn wieder einmal besonders schwere Fälle sozialer Entgleisungen bekannt werden, konzentriert sie sich jedoch vorwiegend in der Begrenzung entstandener Schäden, meiner Meinung nach jedoch viel zu wenig in der Bekämpfung der Ursachen dieser Entgleisungen. Und dies, obwohl diese Ursachen bereits bis zum Erbrechen in unzähligen Studien analysiert wurden und daher bekannt sind.

Umso bemerkenswerter ist daher eine Initiative des Landes Oberösterreich, mit dem Projekt „Soziale Kompetenz“ gegen eine sehr besorgniserregende soziale Entwicklung gegenzusteuern, welche sich im Trend klar abzeichnet.

Oberösterreich übernimmt dabei EU-weit eine Vorreiterrolle in dieser Thematik mit dem Ziel, schulübergreifende Programme zur Förderung sozialer Kompetenz in allen Ebenen der oberösterreichischen Aus- und Weiterbildung anzubieten.

Über einen längeren Zeitraum hinweg soll das Programm einen Bewusstseins- und Befähigungswandel in breiten Schichten der oberösterreichischen Bevölkerung führen.

Projektleiterin Dipl. Päd. Barbara Bamberger, MSc

## Lehrkräfte als Multiplikatoren: Miteinander und voneinander lernen

---

### Ausblick

Mittels der Studie „Soziale Kompetenz: Theoretische Fundierung und Analyse des Status Quo in der oberösterreichischen Bildungs- und Wirtschaftslandschaft“ konnte der Ist-Zustand zum Thema umfassend erhoben werden. Die Konzeption von auf dieser Studie aufbauenden Curricula (Lehrpläne) für die einzelnen genannten Bereiche sowie die erfolgreiche Umsetzung von Pilotmodellen waren wichtige Schritte zur Förderung der sozialen Kompetenz auf der konkreten Handlungsebene.

Genau auf der Handlungsebene soll für die Zukunft auch weitergedacht werden, schließlich macht es Sinn, wenn möglichst viele Menschen - vom Kindergartenkind bis zur Führungskraft - von diesen bereits erprobten und zugleich theoretisch fundierten Trainingskonzepten bzw. den erarbeiteten Inhalten profitieren können. Damit allerdings das in den vorangegangenen Projektphasen aufgebaute Know-how in der Praxis weitreichende Früchte tragen kann, bedarf es einiger grundlegender Überlegungen wie z.B. in welcher Form im jeweiligen Bereich eine effektive und effiziente Förderung überhaupt möglich ist und wie ein bestmöglicher Lerntransfer der Maßnahmen gelingen kann.

Um diese Fragen zu beantworten, richten wir den Fokus auf die Kindergärten, die Volks- und Hauptschulen sowie die allgemein- und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, auf die Betriebe und die Erwachsenenbildung. Damit im Kindergarten und im Schulbereich eine effektive und effiziente Weiterführung der Förderung sozialer Kompetenzen möglich ist, könnte bei den Pädagoginnen und Pädagogen, die hinsichtlich der Entwicklung sozialer Kompetenzen oft als Scharnierstellen zwischen Elternhaus und Gesellschaft fungieren müssen, angesetzt werden.

Für eine nachhaltige Weiterentwicklung können zum Beispiel für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren entsprechende Fort- und

Weiterbildungsangebote gemacht werden, wie auch die Implementierung eines moderierten Austauschforums (z.B. in Face-to-Face-Kontakten, Online-Foren, Lernplattformen) umgesetzt werden, in dem im Sinne von „Communities of Practice“ miteinander und voneinander gelernt werden kann. Dieses Forum könnte im Sinne eines Schneeballsystems auf eine breite Zahl von Pädagoginnen und Pädagogen erweitert werden. Somit würde sich automatisch auch ein Mentoringsystem aufbauen, welches unterstützend zur Seite steht, damit pädagogische Herausforderungen selbst- und sozial kompetent gemeistert werden können.

Ein auf den Bedarf und an den finanziellen Ressourcen orientiertes Kontingent an Trainingsmaßnahmen sollte zudem, für herausfordernde Kindergartengruppen bzw. Klassen mit herausfordernden SchülerInnen, reserviert werden.

Eine nachhaltige Förderung der sozialen Kompetenz in Betrieben verlangt nach einem, an den betrieblichen Rahmenbedingungen, wie z.B. dem herrschenden Zeitmangel und eine oft fehlende Möglichkeit der Stellvertretung einzelner ArbeitnehmerInnen, orientiertem Konzept. Aufgrund dieser Voraussetzungen wird empfohlen Leitfäden für Führungskräfte und VertreterInnen der Personalentwicklung, in regelmäßigen Abständen und bedarfsorientiert, zu erstellen. Diese sollen handlungsorientiert aufgebaut sein und eine den Transfer sichernde Umsetzung gewährleisten. Neben diesen Umsetzungsleitfäden könnte in einem Netzwerk, bestehend aus VertreterInnen der Personalentwicklung aus den Betrieben, ein regelmäßiger Austausch erfolgen, indem aus dem sich auch neue Themen für Umsetzungsleitfäden herauskristallisierten. Pädagogisch professionell aufbereitete und in regelmäßigen Abständen erscheinende „Up-Dates“ ermöglichen eine breite Umsetzung.

Sinnvollerweise würden in der Erwachsenenbildung jene Umschulungsmaßnahmen profitieren, die für Berufe qualifizieren, welche ein hohes Potenzial an sozialer Kompetenz erfordern.

## Evaluierung

Zurzeit liegen die Evaluierungen der einzelnen Anbieter über die durchgeführten Kurse vor. Es ist im Projekt auch eine umfassende Fremdevaluierung vorgesehen, die von der Johannes Kepler Universität durchgeführt wird. Das zentrale Ziel dieser Evaluierung besteht in der Darstellung, Analyse und Interpretation der Maßnahmen (Konzepte der Institutionen und durchgeführte Pilotseminare) hinsichtlich folgender Kriterien:

- Konformität mit den Lehrplänen
- Theoretische Fundierung
- Effektivität und Effizienz
- Akzeptanz der TeilnehmerInnen und Partnerorganisationen
- Nachhaltigkeit des Lernens

Die Ergebnisse werden mit August 2009 vorliegen.

Zielgruppe	Institution	Thema	Kursort	Zeit- raum	Seminar- tage	Anzahl Teilnehmer
Kindergarten, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Schön- ering	Nov. 08 - Feb 09	26 Seminar- tage	318 Teilnehmer
Kindergarten, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Linz	Nov. 08 - Feb 09		
Volksschule, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Wallern	Nov. 08 - Feb 09	42 Seminar- tage	
Volksschule, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Linz	Nov. 08 - Feb 09		
SEK1 - HS, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Linz	Nov. 08 - Feb 09		
SEK1 - AHS, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Linz	Nov. 08 - Feb 09		
SEK2 - HTL, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Linz	Nov. 08 - Feb 09		
SEK2 - BAKIP, Eltern	Institut Kutschera	Selbst- und Sozialkompetenz	Linz	Nov. 08 - Feb 09		
Betrieb	FH OÖ	Soziale Kompetenz, Fa. Fischer	Kirch- schlag	Dez. 08 - Jän. 09	12 Seminar- tage	ca. 200 Teilnehmer
Betrieb	FH OÖ	Soziale Kompetenz, Fa. Keba	Steyregg	Dez. 08 - Jän. 09		
Betrieb	FH OÖ	Soziale Kompetenz, Fa. Wanggo	Eferding	Feb. 09 - Mär. 09		

Betrieb	FH OÖ	Soziale Kompetenz, Fa. Stiglechner	Sierning	Feb 09 - Mär. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Selbstkompetenz	Wels	Jän. 09	26 Seminar- tage	135 Teilnehmer
EB	BFI, BBRZ, FAB	Selbstkompetenz	Linz	Feb. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Selbstkompetenz	Braunau	Nov. 08		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Selbstkompetenz	Sierning	Jän. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Selbstkompetenz	Vöckla- bruck	Jän. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Kommunikation und Empathie	Wels	Feb. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Teamfähigkeit	Sierning	Jän. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Konflikt- und Kooperationsfähig- keit	Mattig- hofen	Jän. - Feb. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Multikulturelles Zusammenleben	Linz	Jän. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Präsentation	Waldzell	Feb. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Moderation	Wels	Feb. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Verhandeln	Sierning	Feb. 09		
EB	BFI, BBRZ, FAB	Führung	Linz	Feb. 09		
<b>Insgesamt wurden 33 Seminare mit 653 TeilnehmerInnen durchgeführt.</b>						

EB = Erwachsenenbildung